

Pressemitteilung

HB - 07. September 2012

INSM und WiWo präsentieren Bundesländerranking 2012

Bremen hält den Schuldenrekord

Berlin – Im wissenschaftlichen Bundesländerranking 2012 von Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM) und WirtschaftsWoche (WiWo) belegt Bremen Platz 14 im Dynamikvergleich aller 16 Bundesländer. Dieser spiegelt die Entwicklung in den Jahren 2008 bis 2011 wider. Das Niveauranking informiert über das absolute Niveau von Wirtschaftskraft und Wohlstand. Bremen erreicht hier Platz 12 unter 16 Bundesländern. Die Studie wurde durchgeführt von Wissenschaftlern der IW Consult in Köln. Sie berücksichtigt zahlreiche ökonomische und strukturelle Indikatoren, wie Bruttoinlandsprodukt, Kaufkraft, Kitabetreuungsquote oder Investitionsquote.

INSM-Projektleiter **Marc Feist**: „Bremen ist führend bei wichtigen Indikatoren, die auf eine fortschrittliche und leistungsstarke Wirtschaft schließen lassen. Doch die Lage des öffentlichen Haushalts ist katastrophal.“ Bremen hält den Negativrekord bei den öffentlichen Schulden und beim Anteil privater Schuldner an der Bevölkerung.

Die Exportquote der Industrie liegt bei 53,0 Prozent. Bundesweit sind es 46,1 Prozent. Bremen kommt damit auf Platz eins. Die jährliche Wirtschaftsleistung je Einwohner beläuft sich auf 42.505 Euro (2011). Im Bundesschnitt sind es 31.440 Euro, Rang zwei. Hoch sind auch die verfügbaren Einkommen der Bremer: Sie liegen bei 22.526 Euro je Einwohner (2011). Das überschreitet den Bundesdurchschnitt (20.420 Euro) erheblich. Platz zwei. Die Produktivität, also das, was jeder Erwerbstätige im Jahr erwirtschaftet, stieg von 2008 bis 2011 um 0,6 Prozent. Bundesdurchschnitt: -0,6 Prozent. Rang vier für Bremen.

IW-Studienleiter **Michael Bahrke**: „Die Industriequote in Bremen ist für einen urbanen Raum hoch. Nur in Baden-Württemberg und Hamburg gibt es bezogen auf die Einwohnerzahl mehr Ingenieure. Zudem hat Bremen Industrien mit hoher Wertschöpfung – ein bedeutendes Daimler-Werk, EADS ist hier präsent, OHB entwickelt und produziert Höchsttechnologie für die Raumfahrt. Doch all das wirkt nicht so in die Breite wie zum Beispiel in Baden-Württemberg. Die Wirtschafts- und Sozialstruktur im Stadtstaat, der ja aus Bremen und Bremerhaven besteht, ist sehr heterogen.“

Das Land Bremen hat die zweitschlechteste Arbeitsplatzversorgung und den zweithöchsten Anteil an Arbeitslosengeld II-Empfängern. Die Arbeitslosenquote lag mit 11,6 Prozent im Jahr 2011 deutlich über dem Bundesmittel von 7,1 Prozent und hat sich in den Jahren 2008 bis 2011 noch einmal verschlechtert, während sie sich in allen anderen Bundesländern verbessert hat.

INSM-Projektleiter **Marc Feist**: „Die Indikatoren zeigen, dass Bremen keine überzeugenden Antworten findet, wie dem sozialen Gefälle innerhalb des Landes zu begegnen ist. Das wirklich gigantische Ausmaß der Schulden ruft nach einem überzeugenden politischen Konzept, will man das langfristige Überleben dieses Stadtstaates sichern.“

Alle Ergebnisse der Studie sowie detaillierte Stärken-Schwächen-Profile aller Bundesländer finden Sie im Internet unter www.bundeslaenderranking.de und www.wiwo.de.

Pressekontakte

Studienleiter IW Consult: Michael Bahrke, Tel. 0221 4981-861, bahrke@iwkoeln.de

Pressesprecher INSM: Florian von Hennet, Tel. 030 27877-174, hennet@insm.de

Die Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft ist ein überparteiliches Bündnis aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft. Sie wirbt für die Grundsätze der Sozialen Marktwirtschaft in Deutschland und gibt Anstöße für eine moderne marktwirtschaftliche Politik. Die INSM wird von den Arbeitgeberverbänden der Metall- und Elektro-Industrie finanziert.